

# Salem: Willy Wimmer warnt vor Kriegsgefahr

Ist Europas Frieden in Gefahr? Ja, sagt der Ex-Politiker Willy Wimmer, dessen Vortrag in Salem 280 Zuhörer verfolgten. Wimmers Botschaft: Wer den Frieden erhalten will, muss sich jetzt Gehör verschaffen.





Wenn bei einem waschechten Rheinländer das Vertrauen auf Artikel drei des rheinischen Grundgesetzes („Et hätt noch emmer joot jejang“) schwindet, muss die Lage ernst sein. Dem Mönchengladbacher Politik-Veteran und Buchautor Willy Wimmer zufolge ist sie das mit Blick auf die Ukraine auch. Das machte der langjährige CDU-Bundestagsabgeordnete seinen 280 Zuhörern am Sonntagabend in der Zehntscheuer der Schlossschule Salem deutlich. Vor dem Hintergrund des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine lenkte er den Blick auf ein Vorhaben der Großen Koalition, die den Parlamentsvorbehalt bei Bundeswehreinmärschen in Wimmers Augen aufweichen will. Derzeit sind Auslandseinsätze nicht ohne Zustimmung des Bundestages möglich. „Wir stehen in diesen Wochen vor der Frage: Werden wir auf Dauer im deutschen Parlament darüber entscheiden können, was mit unserer Bundeswehr geschieht oder wird die Zuständigkeit für diese Fragen auf den Nato-Oberbefehlshaber und damit auf den amerikanischen Präsidenten übergehen“, erklärte der frühere verteidigungspolitische Sprecher der Union, der 33 Jahre dem Bundestag angehörte. Wimmer warnte davor, dass dann Kräfte außerhalb der demokratischen Kontrolle am Werk wären. Kräfte, die auf Konfrontation gingen statt auf Verhandlungen zu setzen. „Wie will ich Konflikte lösen auf diesem Globus, wenn jemand, der notwendiger Bestandteil dieser Konfliktlösung ist, nicht mehr mit mir am Tisch sitzen kann“, fragte er mit Blick auf das G8/G7-Treffen auf Schloss Elmau, das ohne den russischen Präsidenten Wladimir Putin stattfinden soll.

Seine Hoffnung setzt Wimmer auf die friedensliebenden Bürger, vor allem am Bodensee. Sie müssten sich jetzt Gehör verschaffen und deutlich sagen, was sie wollten: eine deutsche Politik mit militärischen Einsätzen oder eine Politik der guten Nachbarschaft. „Es gibt in Deutschland wenige Gebiete, die ein solches staatsbürgerliches Bewusstsein haben wie diese Region hier“, sagte Wimmer ein wenig erstaunt von der großen Resonanz auf den Vortrag „Ist Europas Frieden in Gefahr?“, der von dem Freundeskreis Brücke nach Ufa veranstaltet wurde. „In einer Zeit wie der heutigen, wo notwendigste Gesprächsfäden einfach so abgeschnitten werden, kommt es darauf an, dass das bürgerschaftliche Engagement dieses Landes auf der Seite der Ufa-Leute steht“, sagte Wimmer und meinte

damit den Freundeskreis, der seit 13 Jahren symbolische Brücken zwischen Deutschland und Russland baut.

Wimmer spannte bei seinem Vortrag einen weiten Bogen von den langfristigen geostrategischen Zielen der USA in Europa („Annäherung zwischen Russland und Deutschland verhindern“), den Medien, die ihrer zgedachten Rolle als neutrale Berichterstatter oft nicht nachkämen („Es ist die hohe Zeit der Propaganda.“) und die derzeit verhandelten Freihandelsabkommen TTIP, TISA und CETA. Als fatalen Wendepunkt nannte er den Bruch des Völkerrechts durch die Nato-Staaten im Kosovokrieg 1999.

Bei der langen Fragerunde mit den sichtlich beunruhigten Zuhörern machte der 71-Jährige nochmals klar, dass in seinen Augen derzeit nicht weniger auf dem Spiel steht als die Mitsprache von Parlament und Bürgern.

### ***Das sagte Willy Wimmer in Salem zu...***

***Minsk II:*** „Natürlich haben wir mit Minsk II Zeit gekauft. Aber ich kann doch nur in Verhandlungen auf höchster Ebene dafür sorgen, dass es nicht zum Schlimmsten kommt. Und wenn ich dann Leute rausedepediere und sage: mit euch nicht, ihr seid Schmuddelkinder, dann planiere ich den Weg zum Konflikt.“

***dem Gebot der Stunde:*** „Wir sollten an unsere Vertreter in der Regierung, an die Kanzlerin und den Außenminister, appellieren die Gesprächsfäden nicht zu torpedieren.“

***TTIP:*** „Die Schiedsgerichte machen es unmöglich, bürgerschaftliche Selbstbeteiligung und parlamentarische Demokratie in unseren Ländern durchzuziehen. Und deshalb ist es so unverständlich und ein Verstoß gegen europäisches Denken, wenn die Europäische Union im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen auch noch Geheimdiplomatie betreibt und uns so hinter die Fichte führt, dass wir bis zum letzten Tag nicht mitkriegen sollen, was da verhandelt wird.“

***Bundespräsident Joachim Gauck:*** „Da hält der Bundespräsident schon vor einem Jahr Reden, wir sollten uns auf die Möglichkeiten des Militärs zubewegen [...] Das hat heute für mich den Eindruck, die wussten schon vor der Ukraine, was auf uns zukommen würde [...] Diese Form von Bundespräsident und seinen Reden darf es im Interesse dieses Landes so nicht mehr geben.“

***Verschwörungstheorien:*** „Wir sehen die größten Möglichkeiten darin, von unserem Verstand Gebrauch zu machen [...] Und wenn wir von Information abgeschnitten werden und sagen dann unsere Meinung, vor dem Hintergrund der Dinge, die wir als Bürger

*sachgerecht beurteilen können, dann hören wir, es sei eine verschwörungstheoretische Abhandlung. Mit diesem Begriff soll in meinem Verständnis unser Volk mundtot gemacht werden.“*

***Lesen Sie dazu auch:***

[\*Gegenwind vom Bodensee\*](#)

## *Gegenwind vom Bodensee*

VON HOLGER THISSEN

.....

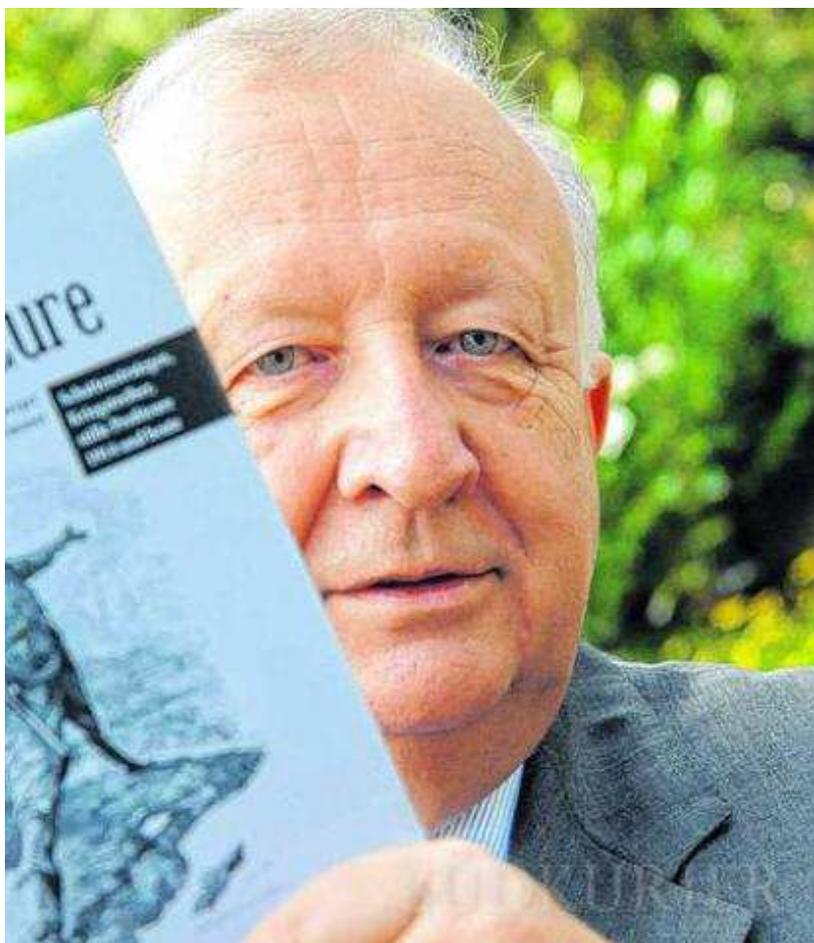


Die Zehntscheuer der Salemer Schlossschule war am Sonntagabend voll mit Menschen, die, ganz nach dem Motto des Referenten Willy Wimmer, offensichtlich ihren eigenen Kopf gebrauchen. Mit vorgezimmerten Denkschablonen und offiziellen Verlautbarungen wollen sie sich nicht den Blick verstellen lassen. Sie ziehen aus ihren Recherchen lieber ihre eigenen Schlüsse. Irrtümer vorbehalten. Für die Region, für Deutschland, ist das eine gute Nachricht. Die berechtigte Sorge, dass ein Krieg der Nato-Länder gegen Russland siebzig Jahre Frieden in Europa zertrümmern könnte, treibt die Menschen um und aus den eigenen vier Wänden. Zunächst in die Vortragssäle, in einem nächsten Schritt vielleicht in Bürgerinitiativen oder auf die Straße, um sich endlich Gehör zu verschaffen.

Dass Wimmer das politische Interesse und das bürgerschaftliche Engagement der Menschen am Bodensee über den grünen Klee lobte und sogar den guten Geist von Salem beschwor, ist mehr als Schmeichelei. Er vermutet hier die Keimzelle für eine Bewegung, die sich lautstark für den Frieden und demokratische Mitsprache einsetzt. In Salem und bei seinen weiteren Vorträgen in Immenstaad, Rielasingen-Worblingen und St. Gallen ist er offenbar auf Menschen gestoßen, die verstanden haben: Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf.

## Willy Wimmer: „Man muss die russischen Belange in Europa sehen“

Was geht uns die Ukraine an? Viel, sagt der Ex-Politiker Willy Wimmer, der auf seiner Vortragsreise an den Bodensee vor einem drohenden Krieg mit Russland warnt.



**Herr Wimmer, Sie befürchten, dass wir uns in großen Schritten auf einen Krieg mit Russland zubewegen. Wie kommen Sie zu der Einschätzung?**

Das sind Erkenntnisse, die man nicht von heute hat, sondern die sich über 25 Jahre aufgebaut haben. Zu meinem großen Bedauern und Leidwesen haben die

westlichen Staaten, vor allen Dingen in der Nato, das Völkerrecht systematisch in Europa eingerissen und beginnend mit dem völkerrechtswidrigen Krieg gegen Jugoslawien das beseitigt, was uns eigentlich in Europa den Frieden und die Verständigung sichern kann: die Regeln des Völkerrechts.

**Und nun sagen Sie, die Situation in der Ukraine sei derart bedrohlich, dass wir eine kriegerische Auseinandersetzung zu befürchten hätten?**

Wir sehen ja die gegenläufigen Interessen, die es in Europa gibt. Ich unterstütze sehr die Bemühungen der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel in Zusammenarbeit mit dem französischen Präsidenten Hollande und dem russischen Präsidenten Putin sowie dem ukrainischen Präsidenten Poroschenko, das Abkommen von Minsk II zustande zu bringen. Aber wir sehen jeden Tag, dass es andere Kräfte innerhalb der Nato gibt, die diese Bemühungen zu konterkarieren versuchen. Und wenn man eine solche spannungsgeladene Situation hat, dann fehlt nicht viel, dass diejenigen, die Krieg wollen, diesen Krieg auch bekommen.

**Wer hat denn konkret ein Interesse an einem Krieg mit Russland?**

Das sieht man ja an der erklärten Politik der Vereinigten Staaten. Wir erinnern uns ja gut daran, dass vor einem Jahr die amerikanische Staatssekretärin Nuland davon gesprochen hat, dass man fünf Milliarden US-Dollar in diese Entwicklung in der Ukraine investiert habe und jetzt wolle man Return on Investment. Wir haben von Anfang an sehen können, dass sich das natürlich gegen die russische Föderation richtet. Das haben wir ja schon im Zusammenhang mit den Verhandlungen der Europäischen Union im Zusammenhang mit dem Assoziierungsabkommen gesehen. Die Ukraine ist ökonomisch eng an die russische Föderation gekoppelt. Und man hat das Assoziierungsabkommen mit der Ukraine forciert, ohne jemals die russischen Belange in diese Überlegungen einzubeziehen.

**In dieser Lesart wären die USA und die Nato die Kriegstreiber. Das deckt sich nicht mit der in den westlichen Medien vorherrschenden Sichtweise.**

Das ist richtig, wobei die Sichtweise in den Medien eben auch falsch sein kann. Wir haben ja nun in den zurückliegenden Jahren eine massive Diskussion in unserem eigenen Land, aber auch darüber hinaus geführt, inwieweit die Medien ihrer Aufgabe der fairen Berichterstattung überhaupt noch gerecht werden. Man muss ja

in beiden Teilen den Eindruck haben, dass es sich um Außenstellen der Nato-Pressestelle handelt, wenn man an die führenden Medien in der Bundesrepublik Deutschland denkt.

**Kommen wir auf den russischen Präsidenten Wladimir Putin zu sprechen. Welche Rolle spielt der in Ihren Augen?**

Wir können seit Ende des Kalten Krieges und der Wiedervereinigung Deutschlands feststellen, dass es durchsetzungsstarke Kräfte im Westen unter Führung der Vereinigten Staaten und vor allen Dingen Großbritanniens gegeben hat, die sichergestellt haben, dass nicht die Kooperation mit der russischen Föderation das Bestimmende sein sollte, sondern die Konfrontation. Und die Russen haben eine Erfahrung gemacht, die schlimmer nicht sein kann: Wenn man an einem Tisch mit uns sitzen will und wird immer wieder zurückgestoßen, dann gibt das natürlich auch in dem anderen Land Verwerfungen.

**Wie meinen Sie das?**

Wir sind in einer ziemlich bigotten Situation. Wir blenden unser eigenes Tun kontinuierlich aus. Ich habe im Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung im Dezember 1989 dem damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl die Denkschrift für die Nato-Mitgliedschaft Deutschlands überreicht, die letztlich auch Bestandteil des Vertrages über die Wiedervereinigung geworden ist. Und darin haben wir ausdrücklich geschrieben, dass man die russischen Belange in Europa sehen müsse und erst gar nicht daran denken sollte, die Nato an die russische Grenze zu schieben. Wir haben damals ausdrücklich vorgeschlagen, es ganz vorsichtig mit der Europäischen Gemeinschaft zu versuchen, einfach weil die Welt in Europa so ist, wie sie ist. Man hat sich darüber hinweggesetzt.

**An anderer Stelle sprechen Sie von Strippenziehern. Meinen Sie, dass derzeit tatsächlich eine größere Verschwörung im Gange, gerade beim Ost-West-Konflikt?**

Von Verschwörung muss man im Zusammenhang mit dieser Entwicklung gar nicht reden und ich tue das auch nicht. Aber wir können ja nur eines feststellen, und das hat ja auch letzte Woche der Rücktritt des CSU-Kollegen Peter Gauweiler gezeigt: Die Parlamente haben systematisch an Bedeutung verloren. Aber die

Machtmöglichkeiten sind ja nicht aus dieser Welt verschwunden, auch in Europa nicht. Und in einer solchen Situation stoßen andere Kräfte in die Lücke und dominieren die Politik, die letztlich von unseren Regierungen gemacht wird. Das Zeichen von Peter Gauweiler gestern ist in meinem Verständnis ein schwarzer Tag für das deutsche Parlament und die Friedensfähigkeit der Bundesrepublik Deutschland.

**Sie reden jetzt von den Kräften, die in die Lücke stoßen. Können Sie die genauer bezeichnen?**

Wir haben seit etwa 1997/1998 gesehen, dass die Parlamente und die deutschen öffentlichen Verwaltungen an Bedeutung verloren haben. Es war für jedes deutsche Ministerium selbstverständlich, Gesetzentwürfe schreiben zu können. Sie können heute für selbst ordinäre Gesetzentwürfe ein Ministerium gar nicht mehr ansprechen, weil es in der Regel dafür amerikanische Anwaltskanzleien heranziehen muss. Wir haben in dieser Zeit gesehen, dass sich Beratungsforen, Councils für dies und für das, breit gemacht haben und zum Beispiel auf die Berliner Politik Einfluss genommen haben. Die Macht ist ja nicht verschwunden. Darauf haben nur die Parlamente keinen Einfluss mehr.

**Sehen Sie denn einen Weg, wie man die angespannte Situation in der Ukraine entschärfen könnte?**

Wir müssen alles daransetzen, dass Minsk II hält. Das heißt, wir müssen aus der Bevölkerung sicherstellen, dass diese friedensgeneigten Initiativen nicht chancenlos bleiben.

**Eine Frage zu Ihrem Buch „Wiederkehr der Hasardeure“. Das trägt den Untertitel „Schattenstrategen, Kriegstreiber, stille Profiteure 1914/2014“. Was ist denn heute so wie vor 100 Jahren, als der Erste Weltkrieg ausbrach?**

Wir haben eine Situation, dass diejenigen, die eigentlich die legitime Macht in Händen halten müssen, sehen, dass es Kräfte gibt, die an ihnen vorbei entscheidende Bedeutung für eine Entwicklung haben. Wir müssen ja im Zusammenhang mit der Ukraine feststellen, dass ein amerikanischer Milliardär, George Soros, Milliarden investiert hat, um seine Vorstellungen von der Ukraine umzusetzen. Der Sohn des amerikanischen Vizepräsidenten Joe Biden sitzt an der

Spitze eines ukrainischen Energiekonzerns. Wir sehen, dass das amerikanische Unternehmen Monsanto offensichtlich nicht nur weite Teile der hervorragenden ukrainischen landwirtschaftlichen Möglichkeiten unter Kontrolle genommen hat, sondern, wenn diese Meldungen zutreffen, auch die Privatarmeen von Blackwater finanziert. Das heißt, wir haben eine Situation, wo die demokratisch gewählten Institutionen in die Ecke gestellt werden zugunsten ökonomischer und strategischer Macht. Und das haben wir jetzt im letzten Jahr erleben dürfen.

### ***Vortragsreise: Willy Wimmer warnt vor Krieg mit Russland***

*Willy Wimmer (71), ist seit 1977 als Rechtsanwalt in Mönchengladbach-Rheydt tätig. Er gehörte als CDU-Mitglied 33 Jahre (1976-2009) dem Bundestag an und war von 1994 bis 2000 Vizepräsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Immer wieder setzte er sich gegen Kriegseinsätze ein: 1999 gegen den Kosovokrieg, 2007 gegen den Einsatz deutscher Kampffjets in Afghanistan. In seinem Buch „Wiederkehr der Hasardeure“ (Verlag Zeitgeist) zieht er Parallelen zwischen der Situation kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs und heute.*

*Vortragstermine am Bodensee: 9. April, 19.30 Uhr Rielasingen-Worblingen, Hotel Krone; 10. April, 19.30 Uhr Immenstaad, Rathaus; 11. April St. Gallen/Schweiz (Ort auf Anfrage); 12. April, 20 Uhr Salem, Schule Schloss Salem (Eingang am Stockacher Tor, links ins Schulhaus).*

Immenstaad

07.04.2015

---

# Europas Frieden in Gefahr

Das Bildungswerk der Erzdiözese Freiburg lädt am kommenden Freitag, 10. April, um 19.30 Uhr zu einer politischen Veranstaltung im Immenstaader Rathaus (Bürgersaal) ein. Das Bildungswerk Immenstaad-Hagnau-Kippenhausen hat Willy Wimmer, bis 2009 Mitglied der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie Parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium und sechs Jahre lang Vizepräsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, für einen Vortrag „Europas Frieden in Gefahr“ gewinnen können.

Wimmer verfolgt die deutsch-amerikanischen Beziehungen und warnt davor, dass Deutschland immer stärker in eine Konfrontation mit Russland getrieben wird, heißt es in der Mitteilung des Bildungswerkes. Der Eintritt zur Veranstaltung kostet 5 Euro.

Singen

31.03.2015

---

# Willy Wimmer über Europas Frieden

Der ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete kommt am 9. April nach Rielasingen.

Die Bücherstube Rielasingen lädt am Donnerstag, 9. April, zu einer Buchvorstellung in das Hotel Krone. Zu Gast ist der ehemalige Bundestagsabgeordnete und verteidigungspolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion Willy Wimmer mit seinem Buch „Europas Frieden in Gefahr“. Bei der Ausgestaltung der deutschen Wiedervereinigung habe Willy Wimmer maßgeblich mitgewirkt und als Staatssekretär die Eingliederung der Nationalen Volksarmee der DDR in die Bundeswehr gestaltet, so die Mitteilung der Bücherstube. Wimmer hat sich 1999 öffentlich gegen den Kosovokrieg ausgesprochen und 2007 zusammen mit Peter Gauweiler gegen den Einsatz deutscher Tornado-Kampffjets in Afghanistan geklagt. Willy Wimmer befürchtet, dass wir uns in großen Schritten auf eine militärische Auseinandersetzung mit Russland zubewegen. Die Veranstaltung kostet im Vorverkauf sieben Euro Eintritt.